Rosch ha-Schana *... ein süßes Jahr*

Rosch ha-Schana bedeutet wörtlich übersetzt „Haupt des Jahres“. Es ist das jüdische Neujahrsfest, das am 1. und 2. Tischri, dem ersten Monat im jüdischen Kalender, gefeiert wird. Die Juden glauben, dass sie an diesem Tag von Gott entweder in das Buch des Lebens oder in das Buch des Todes eingetragen werden - je nach ihren guten und schlechten Taten. Gläubige, die weder vollkommen gut noch vollkommen böse sind, werden in einem besonderen Buch verzeichnet. Gott fällt erst zehn Tage später, am Jom Kippur, sein endgültiges Urteil über sie. Diese Vorstellung erklärt den jüdischen Neujahrsgruß „Zu einem guten Jahr mögest Du eingeschrieben werden.“ (Hebräisch: leschana towa tikkatew).

Die Gläubigen treten an diesem Gerichtstag vor Gott, um ihre Sünden zu bereuen und von ihnen befreit das neue Jahr beginnen zu können. In Weiß gekleidet verrichten sie die Gottesdienste in der Synagoge. Diese Farbe steht für Reinheit. Auch die Torarollen tragen weiße Kappen und der Toraschrein wird mit einem weißen Vorhang bedeckt.

Mehrmals wird an Rosch ha-Schana das Schofar, ein Widderhorn, geblasen. Es erinnert an die Geschichte Abrahams, der seinen Sohn Isaak opfern wollte (22, 1 - 18). Gott aber verhinderte das und so opferte Abraham einen Widder an seiner Stelle. Das Widderhorn symbolisiert die Opferbereitschaft und den Gehorsam gegenüber Gott sowie auch die Barmherzigkeit Gottes und die Freude über das Geschenk des Lebens. Das Blasen des Schofars hat außerdem die Funktion, die Gläubigen zu einer Versammlung aufzurufen.

Am ersten Tag von Rosch ha-Schana wird die Zeremonie des Taschlich begangen. Als Symbol für ihre abgeschüttelten Sünden schütten die Gläubigen ihre Taschen an einem Fluss aus.

Auch bei der Feier zu Hause wird weiße Kleidung getragen. Man spricht den Segen, Kiddusch, über den Wein und über die Challa. Das ist ein geflochtenes Brot, das auch zu Schabbat gebacken wird. Challascheiben oder Apfelstückchen werden in Honig getunkt, um sich damit ein süßes Jahr zu wünschen.

Taschlich

Damit das neue Jahr ohne die alten Sünden beginnt, gehen die Gläubigen zu einem Fluss und schütten symbolisch ihre Taschen darin aus. Meist werfen sie dabei Brotkrümel ins Wasser. Dazu rezitieren sie einige Bußgebete, z.B. Micha 7, 18 - 20, Ps 118, 5-9, Ps 33, Ps 130.